



Eine Streifung ist immer ein Notfall. Handeln Sie sofort – eine medizinische Versorgung ist unerlässlich, auch wenn die Symptome abklingen.

## STREIFUNG – VORBOTE EINER VERMEIDBAREN KATASTROPHE

Von **Prof. Dr. med. Ralf Baumgartner**,  
Facharzt FMH für Neurologie  
Leiter Comprehensive Stroke Center Hirslanden

**«Glück gehabt», sagen sich wohl alle, die eine Streifung erlitten haben. Die Anzeichen einer Streifung sind meistens innerhalb von Minuten verschwunden, und man geht zur Tagesordnung über. Doch Vorsicht: Eine Streifung ist immer ein Warnsignal, denn bereits in den nächsten 48 Stunden erleidet jeder 20. Patient einen Schlaganfall. Schnelles Handeln ist deshalb erforderlich und hilft, drohenden Katastrophen vorzubeugen!**

Eine Streifung, auch transiente ischämische Attacke (TIA) genannt, ist die Folge einer plötzlich auftretenden, jedoch vorübergehenden Durchblutungsstörung eines Hirnareals. Die dort lokalisierten Nervenzellen erhalten keinen Sauerstoff und keine Energieträger mehr und stellen ihre Funktion ein. Je nachdem, welches Hirnareal betroffen ist, treten unterschiedliche Symptome auf: Sehstörungen (einseitige Blindheit, Gesichtsfeldausfall, Doppelbilder), Sprech- und Sprachstörungen, Schwindel, Gleichgewichtsstörung, halbseitige Lähmung und/oder Fühlstörung auf einer Körperseite. Die Symptome einer Streifung sind identisch mit denjenigen eines Schlaganfalls (Hirnschlag). Sie dauern bei einer Streifung weniger als 24 Stunden, meist weniger als 30 Minuten; bei einem Schlaganfall halten sie jedoch mindestens 24 Stunden an.

### Was ist die Ursache dieser Durchblutungsstörung des Gehirns?

Die Hirndurchblutungsstörung entsteht durch ein Blutgerinnsel, welches eine das Gehirn mit Blut versorgende Hirnarterie verschliesst. Das Blutgerinnsel wird in einer grösseren Arterie oder dem Herz gebildet und mit dem Blutstrom ins Hirn geschwemmt. Zudem können Erkrankungen auch kleine, das Hirn versorgende Arterien verschliessen. Bei etwa jedem 5. Patienten bleibt die Ursache der Streifung unklar, was jedoch keinen Nachteil für die Prognose bedeutet. Die übliche Ursache einer Erkrankung der das Hirn versorgenden Arterien ist die Arteriosklerose, die meist auch andere Arterien des Körpers (Herzkranzgefässe, Beinarterien

rien usw.) befällt. Die Arteriosklerose entsteht durch sogenannte vaskuläre Risikofaktoren, wobei Rauchen, Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte und Diabetes mellitus die wichtigsten sind.

### Welche Katastrophe droht nach einer Streifung?

Ohne Behandlung erleidet jeder 20. Patient in den ersten 48 Stunden danach einen Schlaganfall. Doch damit nicht genug: In den ersten 3 Monaten nach einer Streifung tritt bei jedem 4. Patienten ein Schlaganfall, eine erneute Streifung oder ein Herzinfarkt auf, oder er wird wegen Herzproblemen ins Spital eingeliefert oder er verstirbt. Eine rasche medizinische Versorgung nach einer Streifung ist deshalb unerlässlich!

### Richtiges Verhalten beim Auftreten einer Streifung – jede Sekunde zählt!

Eine notfallmässige Abklärung und sofort anschliessende Präventivmassnahmen senken das Risiko eines Schlaganfalls um 80%! Deshalb sollten Sie sofort handeln, die Notrufnummer 144 wählen oder notfallmässig einen Arzt aufsuchen!

Wie wichtig schnelles Handeln ist, zeigt das folgende Beispiel: Samstagmorgen, das Rentnerehepaar Ursula und Peter M. sitzen gemütlich beim gemeinsamen Frühstück. Plötzlich fällt der am Vortag 80 Jahre alt gewordenen Ursula das Messer aus der rechten Hand. Peter blickt seine Ursula erstaunt an und stellt mit Schrecken fest, dass nicht nur ihre Hand schlaff herunterhängt, sondern auch ihr Mund schief ist. Ihm wird die Situation unheimlich und er alarmiert über die Notfallnummer 144 die Ambulanz. Mit Blaulicht wird Ursula in ein «Comprehensive Stroke Center», eine Spezialabteilung für Patienten mit Streifung, Schlaganfall und anderen Erkrankungen der Hirngefässe, eingeliefert. Dort angekommen, sind Ursulas Symptome schon abgeklungen, worüber sich Peter sehr freut. Andererseits denkt er: «Vielleicht war es doch nicht so schlimm und wir haben der Ambulanz, dem Spital und dem Arzt unnötig viele Umstände gemacht.» Weit gefehlt! Ursula wird vom Arzt untersucht, Blut wird entnommen und ein EKG erstellt; dieses zeigt eine häufige Rhythmusstörung, nämlich ein Vorhofflimmern. Das Ultraschallbild der das Hirn versorgenden Arterien ist normal. Zum Schluss wird ein Kernspintomogramm des Gehirns angefertigt. Der Arzt

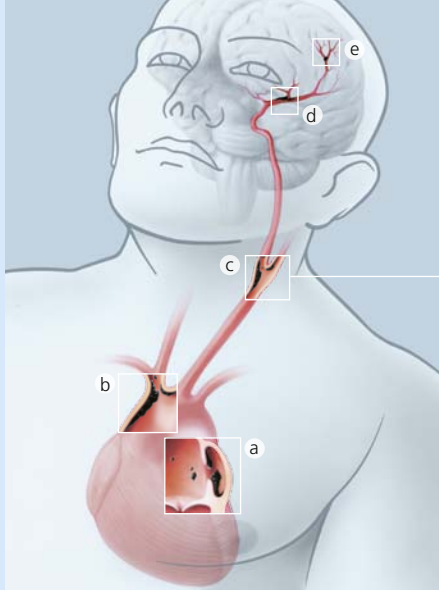


Abb. 1

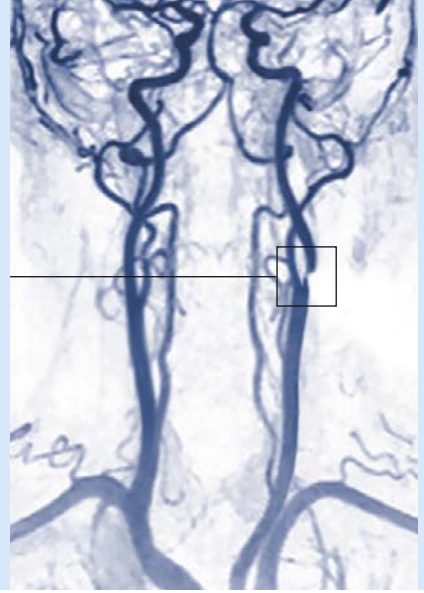


Abb. 2

Abb. 1

Die häufigsten Ursachen einer Streifung:

- a: Blutgerinnsel, welches im linken Herzohr durch Vorhofflimmern entstanden ist (Hirnbolie aus dem Herz, 25 %)
- b–d: Arterienverkalkung und -verstopfung (Arteriosklerose, 30 %)
- b: Einengung der Hauptschlagader, der sog. Aorta (Aortensklerose, 8 %)
- c: Einengung oder Verschluss der Halsschlagader, der sog. Arteria carotis interna (Kartissstenose oder -verschluss, 12 %)
- d: Einengung oder Verschluss einer im Schädel befindlichen Hirnarterie (10 %)
- e: Verkalkung und Einengung oder Verschluss einer kleinen Hirnarterie (Arteriolsklerose, 30 %)

Abb. 2

Angiographie der Hirnarterien, die eine Verengung der linken Halsschlagader zeigt

## EINE UNVERZÜGLICHE NOTFALLBEHANDLUNG SENKT DAS RISIKO EINES SCHLAGANFALLS UM 80%

erklärt dem Ehepaar M., dass die Ursache der Streifung das Vorhofflimmern sei. Dieses habe die Entwicklung eines Blutgerinnsels im Herz ermöglicht. Es müsse deshalb unverzüglich eine Blutverdünnung eingeleitet werden, wodurch das Risiko eines Schlaganfalls massiv verkleinert werde. Dann wendet sich der Arzt Peter zu und gratuliert ihm zu seinem Handeln. Indem er die Ambulanz alarmierte, habe er seine Frau vor Schlimmerem bewahrt. Der Arzt erklärt den beiden Ursache und lauernde Gefahren der Streifung. Ursula und Peter wissen nun, dass sie dank Medikamenten und einigen Änderungen ihrer Lebensgewohnheiten das Risiko eines Schlaganfalls und anderer Katastrophen deutlich reduzieren können.

### Welche Massnahmen verhindern das Auftreten eines Schlaganfalls nach einer Streifung?

Der sofortige Beginn einer medikamentösen Behandlung mit Substanzen, welche die Bildung von Blutgerinnseln verhindern, ist entscheidend. Dabei handelt es sich entweder um Substanzen, welche die Bildung von Blutgerinnseln, die aus Blutplättchen bestehen, hemmen, die sogenannten Blutplättchenhemmer (Acetylsalicylsäure, Dipyridamol oder Clopidogrel). Solche Blutgerinnsel entstehen typischerweise in grossen oder kleinen Arterien, welche das Gehirn versorgen. Andererseits verhindern die bei Ursula M. eingesetzten Antikoagulantien, dass sich Blutgerinnsel im Herz bilden. Falls die Streifung durch ein Gerinnsel verursacht wurde, dessen Ursprung in einer eingengten Halsschlagader liegt, sollte diese Einengung in den nächsten 48 Stunden durch eine Operation beseitigt werden. Wichtig ist auch, die oben genannten vaskulären Risikofaktoren durch eine Umstellung der Lebensgewohnheiten günstig zu beeinflussen.

Die Umstellung umfasst den vollständigen Stopp des Rauchens und eine Ernährung mit viel Gemüse und Früchten, aber wenig Fett. Gemieden werden sollten gesättigte Fettsäuren und Cholesterin, wie sie beispielsweise in tierischen Fetten, Fleisch oder Eiern vorkommen. Trotz dieser Massnahmen ist es oft notwendig, Medikamente zur Behandlung von Bluthochdruck, Diabetes mellitus und erhöhten Cholesterinwerten einzusetzen. Diese Massnahmen bekämpfen die Arteriosklerose und verkleinern auch das Risiko anderer Gefässerkrankungen und eines Herzinfarkts.

## MITTELPUNKT SERVICE

### KONTAKT



**Prof. Dr. med. Ralf Baumgartner**

Facharzt FMH für Neurologie  
Leiter Comprehensive Stroke Center Hirslanden

ralf.baumgartner@hirslanden.ch  
www.hirslanden.ch

**Praxisadresse**

NeuroZentrum Hirslanden, Witellikerstrasse 40, CH-8032 Zürich  
T +41 44 387 29 00, F +41 44 387 29 01

### GLOSSAR

- **Transiente ischämische Attacke (TIA):** Streifung. Sie ist die Folge einer plötzlich auftretenden, jedoch vorübergehenden Durchblutungsstörung eines Hirnareals.
- **Arteriosklerose:** Ablagerungen in den Gefässwänden
- **Vaskulär:** die Blutgefässe betreffend
- **Elektrokardiogramm (EKG):** Herzstromkurve. Das EKG zeichnet die elektrische Aktivität des Herzmuskels auf.
- **Kernspintomogramm:** radiologische Schichtbildaufnahme
- **Antikoagulantien:** Blutverdünner, welche die Bildung von Blutgerinnseln verhindern



## INTERVIEW MIT PROF. DR. MED. RALF BAUMGARTNER

### Wie viele Patienten mit einer Streifung gibt es pro Jahr in der Schweiz?

Zur Streifung sind keine Zahlen vorhanden. Wir wissen aber, dass hierzulande jährlich etwa 16 000 Personen einen Schlaganfall erleiden.

### Welche Personen sind besonders gefährdet?

Rund 75–80 % der Betroffenen sind über 65 Jahre alt; zwischen dem 75. und 80. Lebensjahr ist die Häufigkeit am höchsten. Man darf also sagen, dass es sich bei der Streifung und beim Schlaganfall um Erkrankungen des Alters handelt. Männer sind in diesem Alter öfter davon betroffen, während zwischen 35 und 44 die Häufigkeit bei Frauen und Männern gleich ist.

### Gibt es Vorzeichen einer Streifung?

Nein, eine Streifung kommt immer aus heiterem Himmel. Sie ist aber häufig der Vorbote eines Schlaganfalls! Jeder 20. Patient erleidet nach einer Streifung innerhalb von 2 Tagen einen Schlaganfall; in den folgenden 3 Monaten erlebt sogar jeder 4. Patient einen Schlaganfall, eine weitere Streifung, einen Herzinfarkt oder er stirbt. Daher ist bei der Abklärung wichtig, dass die Quelle der Streifung gefunden wird. Und je nach diagnostischem Ergebnis wird dann die Behandlung eingeleitet, die individuell zugeschnitten werden muss.

### Häufig gehen die Patienten mit einer Streifung aber gar nicht zum Arzt.

Ja, leider. Die Symptome einer Streifung verschwinden rasch wieder, dies ist das Tückische daran. Von einer Streifung sind immer nur kleinere Hirnareale betroffen. Richtig gravierend, mit teilweise massiven Einbussen an Lebensqualität, sind die Folgen erst bei einem Schlaganfall. Darum gilt es, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einen solchen zu verhindern. Aus diesem Grund ist es auch so wichtig, dass Personen mit einer Streifung umgehend eine Stroke Unit, ein Comprehensive Stroke Center, ein Akutspital oder einen Arzt aufsuchen.

### Was genau ist eine Stroke Unit?

Die Diagnostik und die Therapiemöglichkeiten bei einer Streifung und einem Schlaganfall sind zwar in den letzten Jahren effizienter, aber auch komplizierter geworden. Deshalb fordern die europäischen und amerikanischen Schlaganfall-Gesellschaften, dass Schlaganfall-Patienten in spezialisierten Zentren, sogenannten Stroke Units behandelt werden. In diesen Units ist ein eingespieltes Team von Fachärzten und Pflegenden präsent, die nach einem gemeinsamen Konzept und nach präzise definierten Guidelines, also klar definierten Behandlungspfaden und -abläufen arbeiten. So kann die modernste Akutdiagnostik und -behandlung gezielt und mit möglichst wenig Zeitverlust eingesetzt werden. Selbstredend 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.

## DAS ZIEL IST ES, NACH EINER STREIFUNG EINEN SCHLAGANFALL ZU VERHINDERN

### Sie sprechen an der Klinik Hirslanden von einem Comprehensive Stroke Center (CSC). Gibt es einen Unterschied zur Stroke Unit?

Comprehensive bedeutet «umfassend», im Sinne einer umfassenden, spezialisierten Abklärung und Behandlung. Es werden an unserem CSC nicht nur Patienten mit Streifungen, sondern auch solche mit komplizierten Schlaganfällen, Hirnblutungen und Gefässmissbildungen versorgt. Zudem verfügen wir über eine Intensivpflege- und eine Überwachungsstation sowie über eine spezielle Pflegeeinheit. Sämtliche notwendigen bildgebenden Verfahren und Operationen werden überdies im Haus durchgeführt.

### SYMPTOME DER STREIFUNG

- Seh- und Sprachstörungen, undeutliches Sprechen
- Gefühlsstörung oder Schwäche in einer Gesichtshälfte
- Gefühlsstörungen oder Schwäche in einem Arm, einem Bein oder einer Körperseite

### WAS IST ZU TUN BEI EINER STREIFUNG?

Gehen Sie sofort zum Arzt oder rufen Sie über die Notrufnummer 144 eine Ambulanz. Berichten Sie über die erlittenen Symptome, auch wenn diese bereits abgeklungen sind. Bestehen Sie darauf, dass Sie in ein Akutspital oder bevorzugt direkt in ein Spital mit einer spezialisierten «Stroke Unit» oder einem «Comprehensive Stroke Center» eingeliefert werden.

An der Klinik Hirslanden ist das «Comprehensive Stroke Center» 365 Tage/24 Stunden über die **Tel. 044 387 35 35** erreichbar.